

Studieren und arbeiten ohne Grenzen:

Die neuen Bachelor- und Masterabschlüsse als Chancen nutzen

- 2 BeraterInnen diskutieren
- 3 Arbeitgeberforum
- 4 Bachelor - high Potential...?
- 5 Bachelorabsolventen auf dem Arbeitsmarkt...
- 6 Bologna-Reform: Schweiz und Uni St.Gallen
- 7 Chancen und Risiken: Zusammenfassung
- 8 Links
- 9 **Arbeitssuche in Europa**
- 10 **Neues rund ums Studium**
- 13 **TagungsteilnehmerInnen**



Ein Projekt von
EURES-Bodensee
für Berufs-, Studien-
und Arbeitsberater
aus Österreich,
der Schweiz,
Deutschland
und Liechtenstein

Veranstalter:
Agentur für Arbeit
Konstanz
Projektleitung/Moderation:
Rüdiger Salomon
Dokumentation:
Klaus Hundertpfund

2

Bachelor / Master BeraterInnen diskutieren



1.
Wie erlebe ich die Herausforderung Bachelor/Master

1. Frage:
„Wer sind nach unserem Gefühl die Gewinner/Verlierer?“

2.
Wie gehe ich als Vermittler/Berater mit diesen Herausforderungen um?

2. Frage:
„Wo sehen wir die größte Herausforderung als Berater/Vermittler?“



In den Gesprächen der BeraterInnen in wechselnden Gruppen (Worldcafe-Methode: <http://www.krischanitz-noebauer.at/>) wurde u.a. folgenden Fragen nachgegangen:

1. Wer sind bei den neuen Studiengängen Gewinner/Verlierer?
2. Wo liegen die Herausforderungen für die Berater/VermittlerInnen?

Hier einige ausgewählte Einschätzungen

- Gegenwärtig besteht eine gewisse Verunsicherung bei Jugendlichen (zu wenig informiert), bei BeraterInnen (unübersichtliches Angebot), bei Bachelor-Absolventen (Unklarheit über Unterschied FH/Uni), bei Arbeitgebern (Bachelor-Qualifikationen)
- Schwer haben es die ersten Absolventen, da sie sich auf dem Markt neu etablieren müssen
- in der Schweiz ist ein Bachelor-Abschluss gegenüber den früheren Diplom einer FH ev. weniger wert, allerdings werden die ersten Bachelor auf dem Arbeitsmarkt akzeptiert. Ein großer Teil strebt den Master an.
- Perspektiven für Bachelor sind unsicher. MasterStudiengänge gibt es oft noch nicht oder die Zulassungskriterien sind noch nicht geklärt
- Netzwerkarbeit sollte verstärkt werden, Gewinnen und Sichern von Informationen wird immer wichtiger



3

Bachelor / Master Arbeitgeberforum



RÜDIGER SALOMON

Immer mehr Bachelor- und Masterabsolventen verlassen die Hochschulen. Sie sind jünger und sollen mobiler als frühere Hochschul-Absolventen sein sowie früher auf die individuellen Bedürfnisse des Unternehmens hin ausgebildet werden. Es war jetzt an der Zeit zu klären, ob diese Erwartungen erfüllt werden.

Dazu wurden im Rahmen der 2. Internationalen Beratertagung in Bregenz Experten aus den Bereichen Hochschulen, Arbeitsmarktforschung, Personalberatung, und Unternehmen eingeladen.

Im Rahmen von Referaten und Diskussionen (moderiert von Rüdiger Salomon, Arbeitsagentur Konstanz) sollten z.B. Antworten auf folgende Fragen gegeben werden:

Wo sind diese Absolventen einsetzbar? Welche Veränderungen in Bezug auf Laufbahn- und Karriereplanung sind zu erwarten? Haben die Unternehmen einen höheren Aufwand durch längere Einarbeitung und verstärkte Weiterbildung? Welche Gehälter werden gezahlt?

Auf den nachfolgenden Seiten 4 bis 8 werden die Ergebnisse dargestellt.

Abgerundet wurde das Programm durch einen sog. **„Marktplatz der Hochschulen“** – Studienangebote (Bachelor/Master) und Qualifikationsprofile der Absolventen.

Mit InfoStänden dazu waren vertreten: IBH, FH Vorarlberg, Uni St.Gallen, Uni Konstanz, Hochschule Liechtenstein

Das Arbeitgeberforum fand im Rahmen der 2. Internationalen Beratertagung statt. Diese Konferenz wird von EURES Bodensee mit Berufs-, Studien- und Arbeitsberatern aus Österreich, Schweiz, Deutschland und Liechtenstein durchgeführt, um aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen auf dem internationalen Arbeitsmarkt zu diskutieren.



4

Bachelor / Master

Bachelor - high Potential...?



URSUA AXMANN

Frau Mag. Ursula Axmann,
Zentrum für Berufsplanung der Wirtschafts-
universität Wien (zBp),
geht in Ihrem Vortrag
vor allem auf folgende Fragen ein:

Wer ist das zBp?

Bachelor / Master – Status quo in Österreich

Erwartungen von Unternehmen



Einzelheiten zu dem Vortrag finden Sie unter

<http://www.jobs-ohne-grenzen.org/index.php?id=270>

Bachelor / Master

Bachelorabsolventen auf dem Arbeitsmarkt: Wie werden die neuen Abschlüsse angenommen?



KOLJA BRIEDIS

Kolja Briedis, Hochschul-Informationssystem Hannover (HIS), stellte in seinem Referat die HIS-Studie „Der Bachelor als Sprungbrett“ vor. Mehr dazu:

<http://www.jobs-ohne-grenzen.org/index.php?id=270>

Die Studie geht auf folgende Aspekte ein: Befunde zum Verbleib nach dem Bachelorabschluss, zur Stellensuche, zu beruflichen Merkmalen – Position, Gehalt etc. – und zur Bewertung des Bachelorstudiums mit ersten Trends.



Der HIS-Studie entnommen:

Unsicherheiten...

*...bei Arbeitgebern:
Welche Qualifikationen bringt ein Bachelorabsolvent mit?*

*bei Absolventen:
Wie steht es um die Akzeptanz des Abschlusses auf dem Arbeitsmarkt und welche beruflichen Perspektiven bestehen mit dem Bachelorabschluss?*

Ausblick

Die Unsicherheiten werden langsam zurückgehen. Die Übergangsquoten ins Masterstudium bleiben (vorerst) hoch. Die Nachfrage nach Bachelorabsolventen wird sich je nach Fachrichtung unterscheiden

Bachelor / Master

Bologna-Reform in der Schweiz und an der Universität St.Gallen



THOMAS DYLLICK

Die Universität St.Gallen hat die Bologna-Reform mit Bachelor- und Master-Abschluss, als erste Universität in der Schweiz, im Wintersemester 2001/02 vollständig umgesetzt.

Prof. Dr. Thomas Dyllik, Prorektor der Universität St.Gallen, berichtete über die Umsetzung der Bologna Reform sowie über die Ergebnisse einer Befragung von HSG-Bachelor-Absolventen.

Zu Beginn der Bologna-Reform wurde z. B. die Frage „Wie reagiert der Arbeitsmarkt auf den neuen Bachelor-Titel?“ oft gestellt und meist kritisch beantwortet.

Jetzt zeigt die Befragung ein positives Bild:

Die HSG-Bachelors finden nicht nur schnell eine Stelle, sie verdienen auch gut.

Die vollständigen Befragungs-Ergebnisse finden Sie unter <http://www.jobs-ohne-grenzen.org/index.php?id=270>

Weitere Links zur Universität St. Gallen

www.unisg.ch

oder

www.csc.unisg.ch

Beispielhaft einige Befragungs-Ergebnisse:

62% haben das Studium in den vorgesehenen 6 Semestern abgeschlossen; der Durchschnitt liegt bei 6,6 Semestern. 23% der BA-Absolventen waren für ein Semester im Ausland.

Bei Studienabschluss verfügen zwei Drittel über Praxiserfahrungen von mehr als 6 Monaten, 80% gehen neben dem Studium einer meist kleineren Beschäftigung nach.

Von denjenigen, die in die Berufswelt wollen, hatten zum Zeitpunkt der BA-Feier bereits 81% eine feste Stelle, weitere 8% waren in Verhandlung.

Die Absolventen hatten durchschnittlich 2 Stellen zur Auswahl.

Bachelor / Master

Chancen und Risiken – Zusammenfassung der Diskussion



Das Thema Bachelor/Master wurde in einer Diskussionsrunde mit den beiden Referenten Ursula Axmann und Kolia Bredis nochmals aufgegriffen.

Dabei wurde deutlich, daß zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine zuverlässigen Aussagen darüber zu machen sind, wie sich die neuen Studienstrukturen künftig auswirken werden.

So kann z.B. aufgrund der kürzeren Studiendauer die Nachfrage nach dem Bachelorstudium zu Engpässen bei den Studienplätzen führen.

Die Folge: Zulassungsbeschränkungen mit entsprechenden Auswirkungen auf das Verhalten von Studienplatzbewerbern.

Angesichts der dynamischen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt ist es kaum absehbar, welche Qualifikationen in der Zukunft gebraucht werden.



Neue Studienwege: Bachelor und Master	http://www.wege-ins-studium.de/
Bologna für Studierende / Studieninteressierte	http://www.hrk-bologna.de/bologna/de/home/1930.php
Bachelor-Karrieren unter der Lupe	http://www.hrk.de/de/hrk_auf_einen_blick/125_1860.php
More Bachelors and Masters Welcome!	http://www.bda-online.de/www/bdaonline.nsf/id/7EA69DA2B3C4F7B3C125717E00356643
Unimagazin: Bachelor schlägt Diplom	http://www.uni-magazin.de/rubrik/shownews6192.jsp
GMX: Meckern hilft nicht	http://www.gmx.net/de/themen/beruf/bildung/studium/2386110.html
Infos rund um Bachelor / Master	http://www.einstieg.com/job-or-master/
Vormarsch: Bachelor- und Masterstudiengänge	http://www.studienwahl.de/print.aspx?anzeige=0&f=tdm/tdm10-2005.aspx
Bachelor - Studienverlauf und Berufsübergang	http://www.his.de/Abt2/Berufseintritt/absolventenprojekt/archiv/AG11.16%20%20
Bachelor-Absolventen: Mehr als ein Diplom light	http://www.iw-koeln.de/default.aspx?p=pub&i=1759&pn=2&n=n1759&m=pub&f=4&a=18732
Ingenieurnachwuchs: Bachelor-Absolventen gefragt	http://www.iw-koeln.de/default.aspx?p=pub&i=1757&pn=3&n=n1757&m=pub&f=4&a=18727
sueddeutsche: Baustelle Bachelor	http://www.sueddeutsche.de/,jkl2/jobkarriere/berufstudium/artikel/784/74710/
Deutschlandfunk: Wegbereiter für Bologna	http://www.dradio.de/dlf/sendungen/campus/578514/
DER SPIEGEL (50/2006): Jobaussichten: Gute Fächer, schlechte Fächer	als PDF kostenpflichtig abrufbar

Arbeitssuche in Europa

Information



EURES (European Employment Services)

Zielsetzung

Größere Transparenz des Arbeitsmarktes in Europa durch:

Austausch von Arbeitsangeboten und –gesuchen
 Informationen zur Situation und Evolution der Arbeitsmärkte
 Informationen zu Lebens- und Arbeitsbedingungen

Größere berufliche Mobilität im europäischen Wirtschaftsraum durch:

Unterstützung bei der Arbeitssuche in einem anderen Land
 Unterstützung bei der europaweiten Suche nach Mitarbeitern

Auf den Internetseiten der Bundesagentur für Arbeit finden Sie wichtige Informationen rund um die Leistungen und Angebote zur internationalen Bildungs- und Arbeitsmarktmobilität:

<http://www.europaserviceba.de/>

EURES-Berater

Die EURES-Berater gehören zu den Hauptakteuren im EURES-Netzwerk. Ihnen kommt eine Schlüsselrolle zu bei Information und Beratung von Arbeitssuchenden und Arbeitgebern sowie bei der Unterstützung von Vermittlung bzw. Personalbeschaffung.

Hier finden Sie leicht und schnell Informationen über Stellen- und Ausbildungsangebote in Europa:

<http://ec.europa.eu/eures/>

Den vollständigen Vortrag finden sie unter

<http://www.jobs-ohne-grenzen.org/index.php?id=270>

Wichtige INFO-Portale zur Arbeitssuche in Europa

www.europaserviceba.de/

<http://ec.europa.eu/eures/>

www.europass-info.de/

<http://ec.europa.eu/>

www.bmas.bund.de/

www.auswaertiges-amt.de



Tipps für Schüler, Ausbildungssuchende und Studieninteressierte in Österreich

Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg: <http://www.bifo.at/index/html>
 Individuelle Information und Bildungsberatung: www.maturawasnun.at/
 Information, Beratung und Orientierung von angehenden Maturanten: <http://key2success.schulpsychologie.at/>
 AMS-Your choice: www.ams.at/b_info/ychoice/
 FH-Vorarlberg: <http://www.fhv.at/>

Arbeitssuche und Weiterbildung in Österreich

Arbeitsmarktservice Österreich: <http://www.ams.at/neu/>
 Aus- und Weiterbildung in Vorarlberg: www.pfiffikus.at/pfiffikus/
 Aus- und Weiterbildung für Frauen in Vorarlberg: www.pfiffika.at/pfiffika/



Ausser Medizin sind alle Studienrichtungen (Uni und FH) in der **Schweiz** auf Bachelor-Master umgestellt.
 Studienangebote in der Schweiz: <http://www.berufsberatung.ch/dyn/1005.asp>

Fragen zu Zulassung und Anerkennung für **Ausländer**: <http://www.crus.ch/deutsch/enic/>

Die **ETH** hat für die Studienrichtungen Maschinenbau und Physik eine obligatorische Teilnahme an einem Beratungs-Workshop eingeführt. Mehr: <http://www.acap.ethz.ch/>

Das Departement Erdwissenschaft der ETH **Zürich** bieten zusammen mit der **Delft** University of Technology und der RWTH **Aachen** University einen Joint Master in Applied Geophysics an. Mehr: <http://www.idealeague.org/geophysics/>

Die **PH Thurgau** und die **Uni Konstanz** bieten einen binationalen Studiengang Sekundarstufe II an.
 Mehr: <http://www.phtg.ch/sitemap/online/navigation4/frame4.cfm?DomainID=418&LanguageID=1&TreeID=4331>

In der **Schweiz** kann Musik- und Bewegungspädagogik (ehemals Rhythmik) auf Fachhochschulstufe studiert werden.
 Mehr: <http://www.berufsberatung.ch/dyn/1199.asp?id=6783&search=bewegungspädagoge&searchabc=>



Studienbedingungen in Deutschland und in der Schweiz:

http://www.landtag-bw.de/WP14/Drucksachen/0000/14_0321_d.pdf

Hochschule Ulm: Die FH hat sich in Hochschule Ulm umbenannt und alle Studiengänge auf das Bachelor / Master-system umgestellt. Besonders nachgefragt sind die Studienplätze im Studiengang Digital Media und beim Ulmer Modell. Hier wird das Studium in Maschinenbau oder Elektrotechnik mit einer beruflichen Ausbildung gemischt. D.h. Ausbildungsvergütung, Facharbeiterbrief und Bachelor in 4,5 Jahren. <http://www.hs-ulm.de/>

„Grenzüberschreitend“, also zusammen mit der bayerischen **FH Neu-Ulm**, werden die Studiengänge Wirtschaftsingenieur und Wirtschaftsinformatik angeboten; hier können auch Bewerber mit einer nur in Baden-Württemberg gültigen Zulassung zugelassen werden, obwohl Teile des Studiums in Bayern stattfinden. Im Einzelfall jeweils nachfragen.

Die **Universität Konstanz** hat 2007 fast alle Studiengänge auf die neuen Bachelor-, Masterabschlüsse umgestellt. Nur die Rechtswissenschaft und die Lehramtsstudiengänge sind zur Zeit noch Staatsexamensstudiengänge. Allerdings beabsichtigt das Land Baden-Württemberg ab 2008 auch die Lehramtsstudiengänge (Lehramt an Gymnasien) für die Studienanfänger auf die neue Bachelor-Masterform umzustellen.

Der letzte Diplomstudiengang ist der Psychologiestudiengang (bis 2007) und Mathematik, der parallel auch als BA/MA-Studiengang angeboten wird. Auch die Physiker und die Mathematische Finanzökonomie starten im Wintersemester 2007 mit der neuen Studienstruktur.

Weitere Infos zum aktuellen Konstanzer Studienangebot, zum Bewerbungs- und Auswahlverfahren – auch zu den neuen Masterstudiengängen - unter <http://www.uni-konstanz.de/studium/>

Ab Sommersemester 2007 werden in Baden-Württemberg wie auch in Bayern Studiengebühren eingeführt. <http://www.uni-konstanz.de/studium/index.php?cont=gebuehren&lang=de>

Vom 6.-8.März 2007 werden Schüler-Studenten, im Juni/Juli 2007 Schnuppertage für Studieninteressenten angeboten. Diese Veranstaltungen können auch von Schülern aus den Bodenseeanrainerstaaten besucht werden.

Infos und Anmeldung zu Studien- und Schnuppertagen unter:
<http://www.uni-konstanz.de/studium/zsb/>

Die **Zentrale Studienberatung der Universität Konstanz** ist im Internet zu finden unter <http://www.uni-konstanz.de/zsb/>



Alle Diplomstudiengänge der **Fachhochschule Furtwangen** einschließlich der Studiengänge an der Außenstelle in Villingen-Schwenningen sind auf Bachelor umgestellt und dauern sieben Semester einschließlich eines Praxissemesters. Das trifft auch auf den Studiengang International Business Management zu, der ebenfalls ein Praxissemester enthält.

Ab 1. Oktober 2007 wird an der **Berufsakademie Villingen-Schwenningen** der Studiengang Consulting und Controlling beginnen. Studiengangsleiter ist Prof. Martin Plag, der gerne über das Studium informiert. Prof. Martin Plag, Tel. 07720/3906-143, Handy 0177 641 6991, E-Mail: plag@ba-vs.de

Im Kursbuch 06/07 ist der Studiengang „Soziale Arbeit in Bildung und Beruf“ an der **Berufsakademie Villingen-Schwenningen** nicht aufgeführt.

Hier ist Studiengangsleiter Prof. Dr. Matthias Brungs, Tel. 07720/3906-213, E-Mail: brungs@ba-vs.de

Die **FH in Albstadt** bietet im Maschinenbau-Studium neben einem Kombi-Studium das „Kooperationsmodell“ an: <http://www.fh-albsig.de/>

Die **Musikhochschule Trossingen** stellt alle Studiengänge erst zum WS 2008/09 auf Bachelor um: http://www.mh-trossingen.de/ne_hier.htm

Die **HS Ravensburg-Weingarten** hat ihr Studienangebot komplett umgestellt auf Bachelor/Master (11 Bachelor- und 7 Masterstudiengänge, davon 2 berufsbegleitend). Neu seit WS 2006/ 2007 Bachelor Fahrzeugtechnik PLUS mit aufbauendem Master in Kooperation mit der **PH Weingarten** zum beruflichen Lehramt im Bereich Technik.

An der **PH Weingarten** gibt es ab diesem WS 2007/2008 keine Möglichkeit mehr, ein Sonderschullehramt zu beginnen. Dies ist nur noch in Heidelberg oder in Ludwigsburg/Reutlingen möglich.

Der **BA Ravensburg** wurde ab 2007/2008 fünf weitere Studiengänge genehmigt: Fahrzeugelektronik und Mechatronische Systeme / zwei Klassen Betriebswirtschaft FR Industrie / eine weitere Klasse Tourismuswirtschaft, Freizeit und Verkehr / Wirtschaftsingenieur und Elektrotechnik. Ab 2009 evtl. noch die Fachrichtung Luft- und Raumfahrttechnik.

2. Internationale Beratertagung Bregenz

TeilnehmerInnen



AMS Vorarlberg
Monika Novak
Eveline Steiner
Iris Tömel

BIFO Dornbirn
Hanno Metzler



Berufs- und Studien-
beratung Thurgau
Christina Kuhn
Marcel Biemann

CSC Universität St. Gallen
Brigitte Meienberger

Studien- und Berufs-
beratung St. Gallen
Prisca Sieber



Agentur für Arbeit
Villingen-Schwenningen
Klaus Morath

Memmingen
Josef Boxler
Maria Hille

Konstanz
Peter Dreher
Angela Rostock
Rüdiger Salomon

Freiburg
Jürgen Meier
Hansjörg Malcowszki

Kempten
Monika Bierig
Gabriele Kunz
Ludwig Reinhardt

Lörrach
Günther Michel
Ernst Schreckenberger

Ravensburg
Melitta Wiegand
Bettina Brudereck

Rottweil
Andrea Girwert
Peter Vonderschmitt

Tübingen
Heidi Schwämmle

Ulm
Joachim Bartos
Dieter Bareiss
Cornelia Meindl-Schäfer
Rolf Katzek

Jobcenter
Landkreis Konstanz
Michaela Esser

Universität Konstanz
Ulrich Peplinski
Heike Schwarz

Career Service
Uni Konstanz
Margit Jetter

Europaservice München
Ramiro Vera-Fluxia
Europaservice Stuttgart
Sylvia Gleide



Berufsberatung
Fürstentum Liechtenstein
Marc Sonder